

Literarische Kompetenz:

Versuch einer näheren Bestimmung und Ausdifferenzierung (Marcus Steinbrenner, Februar 2004/September 2011)

Ausgangspunkt für die Frage nach der Kompetenz:

„Was tun wir mit Literatur – und was müssen wir dafür können?“

→ Wir *rezipieren* Literatur – mal mit mehr, mal mit weniger Beteiligung des Verstandes

→ Wir *produzieren* Literatur (schreiben, sprechen, erzählen, spielen...)

→ Wir *bewegen uns im „kulturellen Handlungsfeld Literatur“*, tauschen uns mit anderen über Literatur aus, informieren uns über aktuelle Literatur, suchen/kaufen/leihen Bücher aus...

(I) *Literarische Rezeptionskompetenz:*

Literatur erfahren, die Wirkung von Literatur reflektieren und Literatur interpretieren können

- Literatur **erfahren** können

Fähigkeit, sich beim Lesen und Hören Vorstellungen zu bilden (Imagination)

Fähigkeit, Lese- und Hörerfahrungen zu geniessen

Fähigkeit zum „Eintauchen in den Text“ (Subjektive Involviertheit) – beim Zuhören und stillen, selbständigen Lesen

Fähigkeit, die Perspektive des Textes /die Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen

Fähigkeit, Bezüge zu eigenen Erfahrungen herzustellen

Fähigkeit, mit Fremdheitserfahrungen umzugehen / sie aushalten zu können (Ambiguitätstoleranz)

Fähigkeit, mit der Polyvalenz/Vielstimmigkeit literarischer Texte umgehen / sie aushalten zu können

- Literatur / die Wirkung von Literatur **reflektieren** und Literatur **interpretieren** können

Fähigkeit, bewusst mit Fiktionalität umgehen / sie wahrnehmen zu können

Fähigkeit, bewusst zwischen literarischen und pragmatischen Texten zu unterscheiden

Fähigkeit, bewusst zwischen ästhetischer Sprache und Alltagssprache zu unterscheiden

Fähigkeit, bewusst zwischen „wörtlicher“ und „übertragener“ Bedeutung zu unterscheiden (Symbolverstehen)

Prototypische Textsorten/Genres / Gattungen, Text- und Epochenmerkmale, Gestaltungsmittel (Beschreibung- und Ordnungsbegriffe...) kennen und zur Erklärung und Reflexion der Textwirkung bzw. zur Interpretation nutzen – ggf. differenziert nach

- Epik (Erzählperspektive, narrative Handlungslogik...)
- Lyrik (lyrisches Ich, Gedichtaufbau, Reim-Rhythmus...)
- Drama (dramaturgische Handlungslogik...)

Wertungen entwickeln, begründen und wiedergeben können

Die Textintention erschliessen / Lesarten entwickeln, begründen und wiedergeben können

Texte in Beziehung setzen können / Textbezüge herstellen können

- zur eigenen Erfahrungswelt (ind. Erfahrungsbezug, s.o.) und zur ges. Realität (Realitätsbezug)
- zu Autor/Epoche/Entstehungszeit (historischer Bezug, s.u.)
- zu anderen Texten und Medien (intertextueller / intermedialer Bezug)

Literaturwissenschaftliche u.a. Hilfsmittel (Lexika, Datenbanken, Interpretationsquellen und Interpretationen, Literaturkritiken-Feuilleton...) kennen und nutzen können

(II) Literarische Produktionskompetenz:

Literatur vorlesen/vortragen/erzählen, schreiben und spielen können

Literarische Produktionskompetenz allgemein, ggf. differenziert nach

- Epik (z.B. eine Geschichte schreiben / (nach-)erzählen können)
- Lyrik (z.B. ein Gedicht schreiben / vortragen können)
- Drama (z.B. eine kurze Szene oder Figur spielen oder dramatisch (nach-)gestalten können)

Erkennen, wie AutorInnen ihre Texte gestaltet haben und dies auch in Beziehung setzen zum eigenen Schreiben

Literarische Textsorten, Textmerkmale, Gestaltungsmittel... kennen und für das eigene Schreiben / Erzählen nutzen

(→ Ziel: die eigenen sprachlichen Möglichkeiten erweitern)

Spielerisch und kreativ-gestaltend mit literarischen Texten umgehen

(→ Ziel: produktives Textverstehen durch textproduktive Verfahren, Differenzerfahrung)

(III) Literarisch-kulturelle Handlungskompetenz:

Am „kulturellen Handlungsfeld Literatur“ – am literarischen Leben und der literarischen Kultur teilnehmen können

- Teilhabe am **literarischen Leben**

Sich über literarische Erfahrungen / Wertungen / Lesarten austauschen, literarische Gespräche führen (Anschlusskommunikation)

Die eigenen Leseinteressen und Lesebedürfnisse (einen individuellen Lesegeschmack) entwickeln, wahrnehmen und reflektieren

Den eigenen Leseinteressen und –bedürfnissen entsprechende literarische Texte/Medien und Autoren auswählen und nutzen

Exemplarisch einzelne Autoren als Teil des literarischen Lebens kennen (Lesungen, Autorenportraits...). Wissen über Autoren in Bezug zu deren Werk und zur Zeit setzen

- Teilhabe an der **literarischen Kultur,**

am Prozess kultureller Kohärenzbildung, am kulturellen Gedächtnis

Exemplarische, prototypische Autoren und Texte der Kinder- und Jugendliteratur und der Gegenwartsliteratur kennen. Das Wissen über Autoren und Texte in Bezug zur Zeit setzen.

Exemplarische, prototypische Autoren, Texte und Gestaltungsmittel der Epochen seit der Aufklärung kennen. Das Wissen über Autoren und Texte in Bezug zur Zeit setzen.

Die Gestaltung anthropologischer Grundthemen(Liebe, Jugend und Alter, Gott und Glaube...) in verschiedenen Epochen kennen und in Bezug zur eigenen Zeit setzen. An der kulturellen Kohärenzbildung und am kulturellen Gedächtnis teilhaben.

Literarhistorisches Bewusstsein entwickeln; Fähigkeit einen Text in Beziehung zu Autor / Epoche / Zeit zu setzen (s.o.). Literarhistorisches Wissen zur historischen Kontextuierung einsetzen.

Exemplarische, prototypische Autoren und Texte aus anderen Kulturen kennen. Erkennen von Besonderheiten, Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Texte aus anderen Kulturen in Bezug zur eigenen Kultur setzen (interkulturelles Verstehen, interkulturelle Kompetenz).